Die kolonialen Gesetzbücher in der heutigen Praxis der Finanzkriminalität

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Ein Gesetzbuch von 1871, das noch gilt

Der 1871 von der kolonialen Gesetzgebung erlassene Penal Code gilt in Singapur bis heute unter dem Titel Penal Code 1871, obwohl er vielfach geändert wurde.[1] Seine Tatbestände des Betrugs (cheating), der Untreue (criminal breach of trust), der Urkundenfälschung und der Fälschung von Geschäftsbüchern bilden das Rückgrat des Strafrechts, das in Singapurs Finanz- und Handelssektor auf Betrugsfälle angewendet wird. Wer in Singapur einen Betrugsfall verteidigt oder anklagt, arbeitet daher mit Vorschriften, deren Aufbau auf Macaulays Entwurf für Britisch-Indien und auf das Gesetzgebungsprogramm der Kronkolonie zurückgeht.

Diese Kontinuität hat praktische Folgen. Die Betrugstatbestände Singapurs sind durch die im Gesetzbuch festgelegten Merkmale bestimmt. Jahrzehnte der Rechtsprechung in Singapur, Malaysia und Indien legen diese Merkmale aus. Begriffe wie „dishonestly“ und „fraudulently“, die das Gesetzbuch selbst definiert, weichen im Einzelnen vom englischen Betrugsrecht ab. In England ausgebildete

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Juristen müssen sich deshalb auf das Gesetzbuch einstellen, wenn sie an Mandaten mit Singapurbezug arbeiten. Indische und malaysische Entscheidungen bleiben dabei als persuasive authority, also als nicht bindende, aber gewichtige Rechtsquelle, von Bedeutung.

Der Fall Hin Leong als Beispiel

Das Strafverfahren gegen den Gründer von Hin Leong Trading, dessen Zusammenbruch im Jahr 2020 Teil H untersucht, zeigt die Anwendung des Gesetzbuchs auf einen modernen Betrug in der Handelsfinanzierung. Am 18. November 2024 wurde er zu siebzehneinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilt, wegen Betrugs in zwei Fällen nach section 420 des Penal Code und Anstiftung zur Urkundenfälschung in einem Fall nach section 468 in Verbindung mit section 109. Über Mitarbeiter des Unternehmens hatte er HSBC vorgespiegelt, Hin Leong habe zwei Verträge über den Verkauf von Öl geschlossen, und dies mit gefälschten Dokumenten untermauert. So erreichte er die Diskontierung der Forderungen, für die HSBC 111.683.939 US$ auszahlte.[2] Im Berufungsverfahren setzte der High Court die Strafe im März 2026 auf dreizehneinhalb Jahre herab und berücksichtigte dabei seine Bemühungen um Wiedergutmachung und sein Alter.[3]

Der Fall zeigt, wie eine in den 1830er-Jahren für Indien entworfene und 1871 für die Straits Settlements erlassene Vorschrift im 21. Jahrhundert dazu dient, die betrügerische Diskontierung von Ölforderungen zu bestrafen. Die Technik der Handelsfinanzierung hat sich bis zur Unkenntlichkeit verändert. Das zugrunde liegende Unrecht ist dasselbe geblieben: Geld von einem Kreditgeber durch falsche Angaben zu erlangen, die mit gefälschten Dokumenten gestützt werden. Die allgemeinen Definitionen des Gesetzbuchs haben sich als flexibel genug erwiesen, um es zu erfassen.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Checkliste für die Praxis

- Bestimmen Sie in jedem Betrugs- oder Veruntreuungsfall frühzeitig die einschlägigen Tatbestände des Penal Code, insbesondere Betrug, Untreue, Urkundenfälschung und Fälschung von Geschäftsbüchern.
- Analysieren Sie die eigenen Definitionen des Gesetzbuchs für „dishonestly“ und „fraudulently“, ohne zu unterstellen, dass englische Betrugsbegriffe unverändert gelten.
- Ziehen Sie Entscheidungen aus Singapur, Malaysia und Indien zu denselben Vorschriften heran, denn alle drei Rechtsordnungen haben das indische Vorbild übernommen.
- Prüfen Sie den Evidence Act, der auf die Ordinance von 1893 zurückgeht, auf die Zulässigkeit von Dokumenten und elektronischen Aufzeichnungen in Streitigkeiten der Handelsfinanzierung.
- Unterscheiden Sie das kodifizierte Strafrecht vom unkodifizierten Common Law des Vertrags- und Trustrechts, das bei demselben Sachverhalt die zivilrechtlichen Ansprüche von Kreditgebern und Investoren regelt.

Anmerkungen

1. Singapore Statutes Online, „Penal Code 1871“ (abgerufen im Oktober 2026); Wikipedia, „Penal Code (Singapore)“ (abgerufen im Oktober 2026): Das Gesetzbuch besteht als Penal Code 1871 (2020 Revised Edition) und wurde durch den Criminal Law Reform Act 2019 modernisiert. ↩
2. Singapore Police Force, „Founder of Hin Leong Trading sentenced and jailed for cheating and instigating forgery“, 18. November 2024: zwei Fälle des Betrugs nach section 420 und ein Fall der Anstiftung zur Urkundenfälschung nach section 468 in Verbindung mit section 109 des Penal Code; Strafe von 17,5 Jahren; HSBC zahlte 111.683.939 USD aus. ↩
3. Malay Mail, „Singapore’s Hin Leong founder OK Lim has jail term cut to 13½ years after High Court appeal“, 4. März 2026: Der High Court (Hoo Sheau

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Peng J) setzte die Strafe von 17½ auf 13½ Jahre herab und verwies auf die Bemühungen um Wiedergutmachung und das Alter des Berufungsführers von 84 Jahren. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com